

FRANKFURT ENTNAZIFIZIEREN!

Am 8. Mai diesen Jahres jährt sich der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus zum 75. Mal. Vor 75 Jahren kapitulierte die Wehrmacht bedingungslos und die militärischen Kämpfe ums ehemalige sogenannte Deutsche Reich endeten mit dem Sieg der Alliierten. Wir halten es für notwendig, an diesem Tag den Opfern des Nazi-regimes und der Shoa zu gedenken und dafür zu kämpfen, dass sich nichts dergleichen wiederholt. Deswegen schließen wir uns dem Aufruf der praktischen Entnazifizierung an, denn es gibt noch einiges zu tun!

Das gesellschaftliche Klima ist geprägt von Rassismus, Homo-feindlichkeit, Antifeminismus und Antisemitismus. Dies äußert sich durch Diskriminierung und Hetze bis hin zu rechtem Terror und Mord. Auch wenn in Frankfurt die Existenz rechter Strukturen für die Meisten weniger sichtbar ist, sind die Konsequenzen ihrer Ideologie und ihres Handelns im Leben vieler Menschen spürbar. So gib es auch hier von FDP über religiöse FundamentalistInnen bis Neonazis ein breites Spektrum von autoritärem, rassistischem oder faschistischem Gedankengut. Wir rufen dazu auf, diesem Gedankengut offensiv zu begegnen, sei es im Stadtparlament, im Stadtteil oder im eigenen sozialen Umfeld.

Dagegen vorzugehen, bedeutet: Solidarisch zu sein! Solidarisch mit Betroffenen von Übergriffen im Alltag, solidarisch bei Diskriminierung am Arbeitsplatz, solidarisch im Kampf gegen das öffentliche Auftreten von Rechten. Dabei kann eine gesellschaftliche Akzeptanz von Rechten nicht hingeworfen werden. Solidarisch mit Rechten, egal welcher Art, zu sein, heißt solidarisch mit Gewalt, Ausgrenzung und alltäglichem Rassismus zu sein und damit auch mit dem Sterben von Menschen. Durch diese falsche Solidarität wird nicht nur rassistischen Bemerkungen am Arbeitsplatz und überall sonst, sondern auch rassistischer Hetze und terroristischen Mordanschlägen, gegen Menschen die nicht in das Weltbild der TäterInnen passen, Vorschub zu geleistet.

Wir gedenken den Opfern von Hanau und allen anderen Opfern rechter Gewalt! Keine Akzeptanz für Nazis! Kein Platz für Nazis und rechtes Gedankengut in Behörden, im Betrieb, im Alltag und auf der Straße! Praktische Entnazifizierung jetzt!

Um aufzuzeigen, dass es auch in Frankfurt noch weitaus genug zu entnazifizieren gibt und um einen kleinen Anreiz zu bieten, sich damit auseinanderzusetzen, findet Ihr hier ein Karte mit verschiedensten Akteuren in Frankfurt. Die Auflistung ist exemplarisch und hat nicht den Anspruch auf Vollständigkeit

01 RECHTSANWALT TOMISLAV CUNOVIC

Initiator Kundgebungen »40 Tage für das Leben« zur Fastenzeit nahe Pro Familia (Bockenheimer Landstraße): AbtreibungsgegnerInnen, christliche FundamentalistInnen, schüchtern Besucher*innen von ProFamilia ein. Hat Vorführung des Holocaust-relativierenden Films »Jasenovac – die Wahrheit« in Offenbach organisiert. Die Anwaltskanzlei ist in der **Bettinastraße 30**.

taz.de/Faschisten-unter-der-Decke-der-Kirche/!5604086/

02 HEIDI MUND

Christliche Fundamentalistin, rechtsradikale Aktivistin, aktiv innerhalb rechter PI-News-Szene. Verheiratet mit dem Stadtverordneten der »Bürger für Frankfurt« Matthias Mund. Beide Teil der Pegida-Frankfurt Facebook-Gruppe, organisieren »Jesusmärsche« und die ultrachristliche Bewegung »Himmel über Frankfurt«. Wohnhaft im **Schelmweg 18**.

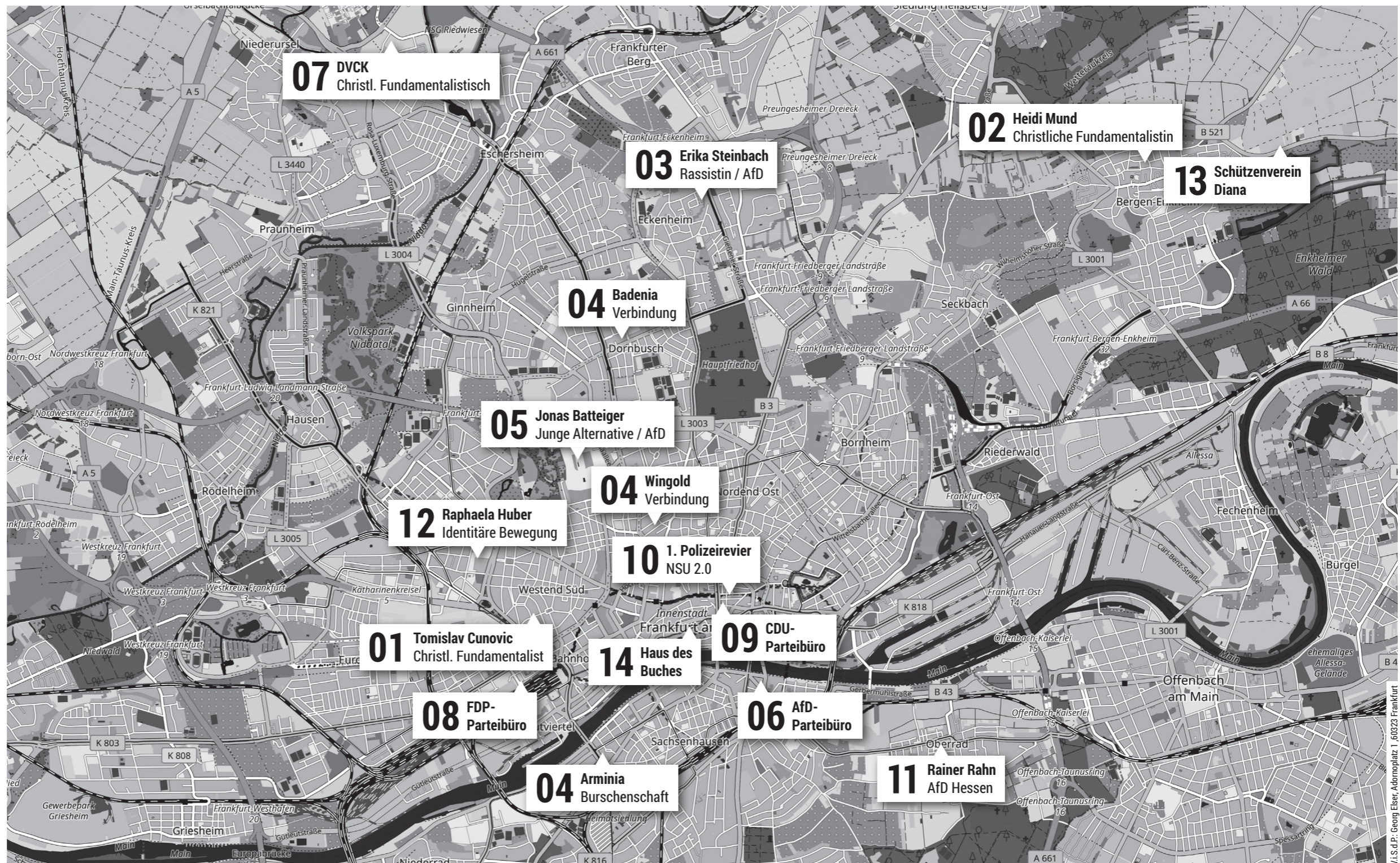
linksunten.archive.indymedia.org/node/133334/index.html

03 ERIKA STEINBACH

Früher CDU-Politikerin im Bundestag, Teil der AfD nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung und Rassistin. Wohnhaft in der **Adolf-Leweke-Straße 32**.

04 STUDENTISCHE VERBINDUNGEN

Burschenschaft Arminia (Paul-Ehrlich-Straße 1): Pflichtschlagender Männerbund, von Grund auf reaktionär und antifeministisch. Teilnahme beim jährlichen Saufgelage zu Himmelfahrt am Paulsplatz. **Verbindung Badenia (Marbachweg 334)**: Orga-



nisiert Saufgelage am Paulsplatz, verschiedenste Burschenschaftler treffen und vernetzen sich hier – auch mit Neonazis. Verbindung **Wingold (Finkenhofstraße 28)**: Mitglied ist u. a. Maximilian Mürger (ehem. Landesvorstand der hessischen AfD, Schatzmeister bei der JA-Offenbacher Land). drai.noblogs.org/post/2018/06/02/burschenschaften-verbindungen-neonazis/ & asta-frankfurt.de/aktuelles/neuer-reader-zur-verbundkritik-autoritaer-elitaer-reaktionaer

05 JONAS BATTEIGER

Ist Mitglied der AfD-Jugendorganisation Jungen Alternative (JA) Frankfurt, Schatzmeister der JA Hessen und studiert an der Goethe-Universität (**Unicampus Westend**). Er verteilt Flugblätter an der Uni mit dem Aufruf zur Denunziation linker Dozierender. Taucht oft als Ordner bei AfD-Veranstaltungen auf. Die JA in Hessen ist gut ins neurechte Milieu vernetzt, zum Beispiel mit der Identitären Bewegung. *Achtung, nach einem Outing in 2018 wurde er lange nicht mehr in Bockenheim gesehen.* linksunten.archive.indymedia.org/node/204149/ de.indymedia.org/node/25393

06 ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) PARTEIBÜRO Wasserweg 4

07 DEUTSCHER VEREIN FÜR CHRISTLICHE KULTUR – DVCK

Sitz in der **Emil-von-Behring-Straße 43**. Verbreitet homofeindliche Inhalte und beteiligt sich an rechten, christlich-fundamentalistischen Demos und Mahnwachen.

08 FDP PARTEIBÜRO

Spätestens nach Schulterchluss mit der faschistoiden AfD bei Ministerpräsidenten-Wahl in Thüringen als rechtsoffen anzusehen. Leitbild der FDP basiert auf Sozialchauvinismus, der Armut individualisiert und die gesellschaftlichen Dimensionen von Armut, wie z.B. Rassismus, Sexismus und (historische) ökonomische Ungleichheit ignoriert. In Frankfurt zuletzt aufgefallen durch Anträge zur Gefährlichkeit von Shisha-Bars nach rechtem Terroranschlag in Hanau. Insbesondere Uwe Schulz ist Vorreiter des »Rechten Flügels« der FDP Frankfurt. Sitz in der **Niddastraße 108**.

09 CDU PARTEIBÜRO

Markus Frank als Ordnungsdezernent fordert mit FDP zusammen linksalternative Orte zu schließen. Lässt nicht nur im Bahnhofsviertel mittels Stadtpolizei und normaler Polizei Racial Profiling, Vertreibung von Menschen aus ganzen Vierteln und sonstige sogenannte »Polizeimaßnahmen« zum Alltag werden. Sitz in der **Kurt-Schumacher Straße 30–32**.

10 1. POLIZEIREVIER

Neben alltäglicher rassistischer und menschenfeindlicher Polizeipraxis, waren mind. 6 Polizist*innen des Reviers in einer WhatsApp-Gruppe organisiert und teilten dort NS-verherrlichende und rassistische Inhalte. Außerdem wurde die Privatadresse von Seda Başay-Yıldız, Nebenklage Vertreterin im NSU-Prozess, von einem Dienstcomputer im 1. Revier abgerufen. Die Anwältin erhielt Drohschreiben, die mit NSU 2.0 unterzeichnet waren. Ort des Reviers ist die **Zeil 33**.

11 RAINER RAHN

Rahn ist ein Spitzenkandidat in der AfD Hessen und Teil der Stadtverordnetenversammlung von Frankfurt am Main. Rahns Weltbild ist zutiefst völkisch und rassistisch. Nach rassistischem Mordanschlag in Hanau, dem 10 Menschen zum Opfer fielen, äußerte Rahn, Shishabars hätten ein »erhebliches Störpotential« und rechtfertigte so die rassistischen Morde. Wohnhaft **Mathildenstraße 1** (Stand: 2018).

12 RAPHAELA HUBER

Studierte Psychologie an der Goethe Universität in Frankfurt. Sie ist in der rechtsradikalen Identitären Bewegung (IB) organisiert und fiel vor Allem durch Besuche extrem rechter Musik-

veranstaltungen und ihre Rolle in der rassistischen 120 Dezi-bel-Kampagne auf. Sie wurde letztes Jahr an der Uni geoutet. Als Reaktion wurde nicht etwa über die faschistischen Umtriebe von Raphaela Huber diskutiert, sondern über die Veröffentlichung dieser Aktivitäten. lsa-rechtsausen.net/roemische-gruesse-nach-deutschland

13 SCHÜTZENVEREIN DIANA.

Hier trainierte der rassistische Attentäter, der am 19. Februar 2020 10 Menschen in Hanau ermordete. Der Schießstand und Vereinsitz befindet sich im **Berger Schützenhaus 1**.

14 HAUS DES BUCHES

Sitz des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels in der **Braubachstraße 16**. Organisiert die Buchmesse, auf der seit Jahren rechten Verlagen eine Bühne geboten wird. Seit 2017 konnte der Antaios-Verlag des »Neurechten« Götz Kubitschek, Ziehvater der Identitären Bewegung, dort unter Bewachung der Buchmesse seine Propaganda verbreiten. Es kam zu Anfeindungen antirassistischer Projekte wie z.B. der Amadeu-Antonio-Stiftung und Übergriffen auf Messebesucher*innen. www.fr.de/kultur/literatur/sellner-kubitschek-pirinci-buchmesse-11020741.html